



AWO-Mittendrin

Ausgabe 4 | 2022



Kreisverband
Harz e.V.

Sehr geehrte Lesende,

das inzwischen dritte stress- und krisenbeladene Jahr neigt sich nun dem Ende zu. Das Ergebnis ist, viele Mitarbeitende sehnen sich nach Ruhe, Freizeit und Entspannung. Corona, Krieg und Inflation nagen an unseren Nerven und Geldbeutel. Wünschen wir uns für 2023 einen ruhigeren Gang der Dinge und keine weiteren Krisen.

Trotz der zusätzlichen Aufgaben, die durch die Coronalage auf uns zugekommen sind, hat die AWO in allen Bereichen ihres Wirkens viele Entwicklungen angestoßen, die unsere Qualität zukünftig verbessern werden. Unser Motto „Teilhabe, Partizipation und Demokratie“ ist und bleibt eine Herausforderung für den Verband und unsere Angebote. Die Kindertagesstätten haben Kita-Verfassungen erarbeitet, in denen die Beteiligungsrechte der Kinder vereinbart sind. Kita-Räte, in denen die Kinder ihre Wünsche formulieren und ihre Beteiligung einfordern können, sind entstanden. Dies ist wichtig für eine Gesellschaft, die nicht auf Befehl und Gehorsam basiert, sondern zum Ziel hat, mit eigenverantwortlichen, zuverlässigen, verbindlichen und demokratiegeleiteten Menschen in solidarischer Gesellschaft zu leben.

Die Tafeln zeigen deutlich, die Wohlfahrt ist in vielen Teilen der Reparaturbetrieb dieser Gesellschaft. Armut ist nicht die Schuld der Betroffenen; sie haben nur einen Anteil. Doch wer will es den Menschen vorwerfen, die über lange Zeit nicht gebraucht, nicht gewollt und nicht als Arbeitskräfte nachgefragt wurden? Wer mehr Chancen hatte, hat es leichter einen „guten“ Platz in der Gesellschaft zu bekommen.

Und auch in den Kitas sind wir im Reparaturbetrieb. Denn wer hat schon als arbeitende Eltern ausreichend Zeit, sich mit den Kindern im Sinne einer frühkindlichen Bildung zu beschäftigen? Bildung wird in den allermeisten Problemfeldern dieser Gesellschaft als Lösung propagiert. Unser Bildungssystem ist mehr auf Selektion (arm von reich, privilegiert von ausgegrenzt usw.) ausgerichtet, denn auf Förderung aller nach ihren Fähigkeiten.

Öffentliche Diskussionen, wie „die Wohlfahrt wird ja immer teurer“ und „die wollen immer bessere Bedingungen“ prägen die Bedingungen unserer Angebote und unsere Möglichkeiten der Reparatur. Städte und Gemeinden nehmen gern die Tafeln in Anspruch, schicken geflüchtete Menschen in die Tafeln. Unterstützung durch Städte und Gemeinden

für Tafelarbeit zu finden, ist bisher ein Akt der Unmöglichkeit. Menschen in Armut oder Lebenslagen, die nicht alltäglich sind, werden ausgegrenzt und abgeschoben. Geht doch zur Tafel.

Aber: Für Armut ist nicht die Tafel verantwortlich und zuständig. Hier wird nach dem immer gleichen Motto gearbeitet: „Sparen vor Investition“. Wohin diese Einstellung führt, zeigt die Deutsche Bahn: politisch über Jahrzehnte kaputtgespart, aber mit dem 9- oder 49-Euro-Ticket wird nun eine Höchstleistung erwartet. Viele Politiker aus Städten und Gemeinden haben vergessen, dass sie ihre Kindertagesstätten an freie Träger gegeben haben, weil deren Gehaltskosten niedriger waren als die der Gemeinden. Die Schere zwischen den Gehältern freier Träger und der öffentlichen Hand wird nun kleiner. Dies führt genau zu der oben beschriebenen Wahrnehmung.

Leider ist noch niemand auf die Idee gekommen, die Ersparnis der öffentlichen Hand aufzurechnen. Bleibt doch die Frage, warum Erziehende in städtischen Kitas besser vergütet werden sollen als die freier Träger. Die Behauptung, die Wohlfahrtspflege wird immer teurer, stimmt und zwar, weil sie als Spardose verwendet wurde und weil die Lebenshaltungen allgemein steigen.

Für die AWO, Kreisverband Harz, und ihre Gesellschaften kann ich nur sagen, wir haben hart gearbeitet, um vielen Menschen durch Corona und die Inflation zu helfen.

Es ist beeindruckend, was die AWO im Landkreis Harz geleistet hat. Sei es die aktive Teilnahme an der AWO Armutskonferenz in Magdeburg, Advent im Knast, das Projekt „Wir für Dich“ in Quedlinburg, das Gewinnen des Förderpennys und vieles mehr.

Lesen Sie selbst.

Auch im Namen des Vorstands des AWO Kreisverband Harz e.V. wünsche ich Ihnen angenehme, erholsame und besinnliche Feiertage, einen guten Rutsch und eine gute Landung im Jahr 2023.

Kai-Gerrit Bädje



Vorstandsvorsitzende Dirk Michelmann (v.l.) überreichte Ehrenurkunden an die langjährigen Mitglieder Sarah Zschernitz, Carsten Nell (beide 10 Jahre), Margit Heyroth (15 Jahre), Käthe Becker, Edeltraut Banse (30 Jahre) und Angelika Werner (25 Jahre). Foto: Kerstin Olesch



Kreisdelegiertenkonferenz mal etwas anders! Fachbereiche stellen ihre Arbeit den Mitgliedern vor

Die Mitglieder des AWO Kreisverband Harz e.V. haben in der Satzung des Kreisverbands bestimmt, jährlich Kreisdelegiertenkonferenzen durchzuführen, um die Mitglieder über das Wirken der AWO im Landkreis Harz zu informieren.

Für die am 21. Oktober im Kaiserhof in Quedlinburg stattgefundenen Kreisdelegiertenversammlung entschied sich der Vorstand, alle Mitglieder einzuladen und über die Arbeit des Verbands zu berichten, gemeinsam bei einem leckeren Buffet, Gespräche zu führen und Freude am Kabarett zu haben.

Der Rechenschaftsbericht des Vorstandes wurde aufgeteilt. Dirk Michelmann stellte die Arbeitsschwerpunkte des Vorstandes vor und führte in die Berichte der Bereiche ein. Sarah Zschernitz, Leitung Soziale Arbeit, stellte den Bereich der „Sozialen Arbeit“, in dem die Tafeln, die Schulsozialarbeit, die mit.machen-Gruppen und die Mitgliederverwaltung enthalten sind, dar.

Susanne Bertl, Bereichsleiterin der Kindertagesstätten, präsentierte das Projekt: „Partizipation in Kindertagesstätten“, mit dem die AWO Kinder- und Jugendhilfe GmbH ein Thema angefasst hat, mit dem wir in Sachsen-Anhalt etwas Besonderes sind. In Abwesenheit von Marlen Kramer-Hirtz, Bereichsleitung Eingliederungshilfe, stellte Anke Schleritt, stellvertretende Geschäftsführerin, die Arbeit des Bereichs Eingliederungshilfe vor. Und Sabine Herforth, die die Öffentlichkeitsarbeit im Kreisverband und den Gesellschaften organisiert, informierte über die verschiedenen Kanäle und Aktivitäten, wie Podcasts und Homepage.

Dass alle Vortragenden hoch motiviert waren, die Besonderheiten ihrer Verantwortungsbereiche zu zeigen, ließ sich

Jubilare 2022: Sarah Zschernitz, Carsten Nell, Nadine Mzyk, Alexandra Rachow, Brigitte Krull (10 Jahre); Thomas Meyer, Nacer Bouhanna, Nicole Schenk, Margit Heyroth (15 Jahre), Brigitte Israel, Georg Herold, Martina Möller, Hannelore Berger, Christa Cernota, Undine Kurth, Ulrich Becker, Ludwig appelt (20 Jahre); Monika Marcinkowski, Dirk Heinemann, Petra Kliemann, Bianka Kachel, Andreas Steppuhn, Gisela Horst, Bärbel Besen, Ute Schmiedehausen, Angelika Werner (25 Jahre); Käthe Becker, Edeltraut Banse, Christa Gordner, Ute Nesbeda, Iris Fiedler, Regina Hirschelmann, Margit Halletz (30 Jahre); Herbert Schäfer (35 Jahre).

auch an der Länge und der Empathie der Vorträge erahnen.

Sicher wurde das eine oder andere Mitglied in der Aufmerksamkeit strapaziert, sind uns die Informationen etwas zu umfangreich gelungen. Es wurde dabei jedoch sehr deutlich, wie breit und tiefgehend die Expertise des Kreisverbands und der Beschäftigten ist. Darauf dürfen wir als Mitglieder der AWO stolz sein.

Für die Zukunft werden wir uns ein anderes Format erdenken, in dem wir in den Konferenzen informieren und werden die Informationshäppchen kleiner machen. Ich hoffe, mit der Informationsflut für Folgeveranstaltungen nicht abgeschreckt zu haben.

Brigitte Krull, die sich viele Jahre als Revisorin zur Verfügung gestellt und die Arbeit des Vorstands und der Geschäftsführung kritisch begleitet hat, trat aus gesundheitlichen Gründen von ihrem Amt zurück. Für die geleistete Arbeit und Zuverlässigkeit, danke ich Frau Krull herzlich. Ich wünsche ihr gute Besserung.

Hartmut Thamke wurde als neuer Revisor, neben Joachim Hund gewählt. Damit entspricht der Kreisverband wieder den Anforderungen der AWO.

Der kulinarische und kulturelle Teil der Veranstaltung war ausgiebig, reichhaltig und witzig.

Für die Zukunft wünsche ich mir einerseits mehr Diskussionen und andererseits einen größeren Zustrom unserer Mitglieder. Die nächste Kreisdelegiertenkonferenz kommt bestimmt. *Kai-Gerrit Bädje, Geschäftsführer*

IMPRESSUM

Herausgeber:
AWO Kreisverband Harz e.V.
Gartenstraße 38
06484 Quedlinburg
Telefon: +49 3946 96 11 0
Telefax: +49 3946 96 11 115
E-Mail: info@awo-harz.de
www.awo-harz.de

Dezember 2022
inhaltlich verantwortlich:
Kai-Gerrit Bädje, Geschäftsführer

Abdruck, auch in Auszügen, nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Herausgebers.
Alle Rechte vorbehalten.

Pflege braucht flexible Angebote und individuelle Lösungen

Dr. Petra Sitte besucht AWO Familien- und Pflegezentrum



Dr. Petra Sitte (linkes Bild links) im Gespräch mit Prokuristin Anke Schleritt (v.l.), Geschäftsführer Kai-Gerrit Bädje und Einrichtungsleiterin Dagmar Richter. Foto: Sabine Herforth



Die Situation in der Pflege ist ein sehr komplexes Thema, in dem die Tradition der Stückwerkreformen nicht mehr fortgeführt werden darf. Dies wissend, haben wir es als AWO Kreisverband Harz e.V. sehr wohltuend empfunden, mit Dr. Petra Sitte, Mitglied des Bundestages (Die Linke), ein intensives Gespräch über die Entwicklungen, den Mangel und Perspektiven in der Pflege führen zu können.

Pflege ist so komplex, wie das Leben der Menschen viel-

fältig ist. Dafür braucht es flexible Angebote und individuelle Lösungen. Mit dem bestehenden Fachkräftemangel in der Pflege, der durch die Generalistik der Pflegeausbildung noch verschärft wird, sind Bestand- geschweige denn Fortentwicklungen- keines Fall sicher.

Herzlichen Dank an Frau Sitte für ihre Zeit, ihr Interesse, ihr lebhaftes Einlassen und ihr Unterstützungsangebot.
Kai-Gerrit Bädje, Geschäftsführer

Klimafreundlich Pflegen: Fachtag 2022

Die stationäre Pflege und ihr Beitrag zu den Klimazielen

Der AWO Bundesverband, der AWO Landesverband Schleswig-Holstein e.V. und der AWO Landesverband Sachsen-Anhalt e.V. sowie der AWO Bezirksverband Pfalz e.V., AWO Bezirk Westliches Westfalen e.V. und AWO Bezirksverband Ober- und Mittelfranken e.V. boten Anfang Dezember die Möglichkeit zu einem fachlichen Austausch rund um das Thema klimafreundliche Pflege.

In vier Workshops zu den Themen „Energie“, „Verpflegung“, „Ressourcen“ und „Aus- und Weiterbildung“ diskutierten Einrichtungsleitung, Pflegedienstleitung, Küchenleitung und Projektmanagement des AWO Kreisverbands Harz e.V. mit über 100 Teilnehmer*innen aus ganz Deutschland zu Möglichkeiten der Minderung von CO2-Emissionen in der stationären Pflege.

Gemeinsam mit Entscheider*innen aus der Wohlfahrt, Politik, Wirtschaft und Wissenschaft wurden Best Practice Beispiele beleuchtet und über finanzielle, rechtliche und strukturelle Grenzen des Klimaschutzes in der stationären Pflege gesprochen.

Mehr zum Thema klimafreundlich Pflegen erfahren Sie auf <https://klimafreundlich-pflegen.de>
Jessica Wolter, Projektmanagement



Gute ‚Soziale Arbeit‘ fordert einen Blick auf ganzheitlichen Menschen und ist Teamarbeit

Die Zersplitterung der Sozialgesetzbücher, und somit die auf verschiedene Leistungsträger verteilte Verantwortlichkeit für sozialpolitische Hilfe- und Assistenzleistungen, führt dazu, dass sich Leistungsangebote an Spezialthemen orientieren und nur diese Felder bearbeiten.

In einigen Angeboten der Einrichtungen der AWO im Harz gehen wir gezielt andere Wege. Wir sehen den Menschen in seiner Ganzheitlichkeit, in seiner psychosozialen, körperlichen und sozio-ökonomischen Situation.

Daher setzen wir zum Beispiel im Kind-Eltern-Zentrum „Lotte Lemke“ sowohl erziehende als auch sozialpädagogische, ergotherapeutische, heilpädagogische, pflegerische und hauswirtschaftliche Fachkräfte ein. Alle diese verschiedenen beruflich qualifizierten Menschen nehmen aus unterschiedlichen Blickwinkeln die Lebenssituationen der uns anvertrauten Menschen wahr. Dadurch ist unser Hilfe- und Unterstützungsangebot breit angelegt und hilft, Wechselwirkungen verschiedener Hilfebedarfe zu erkennen und gezielt zu bearbeiten.

Einfach ausgedrückt, arbeiten verschiedene Professionen, egal ob Fach- oder Assistenzkräfte, zusammen an der Hilfs- und Unterstützungsleistung.

Das Zusammenwirken verschiedener Professionen mit verschiedenen Blickwinkeln und verschiedenen Kompetenzen wird als Teamwork oder -arbeit betitelt. In diesem Team gibt es jeweils Personen, die für den Prozess der Planung und Durchführung der Hilfe besondere Verantwortung tragen.

Diese Mitarbeitenden sind als sogenannte Bezugspflegekräfte, Bezugserziehende, Bezugssozialpädagogen, – kurz als Bezugsperson – nach der Beratung mit den Teammitgliedern verantwortlich, notwendige Entscheidungen zu treffen und die Hilfe- und Unterstützungspläne aufzustellen und die Umsetzung zu beschreiben. Sie sorgen somit für die Fortentwicklung der an-

vertrauten Person auf Basis des „Plane-Durchführen-Controllieren-Anpassen-Kreises“ des Qualitätsmanagements.

Bezugspersonen koordinieren das Hilfeangebot, indem sie dafür sorgen, dass die Informationen und Kenntnisse zur hilfsbedürftigen Person zusammengetragen, unter den verschiedenen Blickwinkeln ausgewertet und zu einer fachlich abgestimmten Hilfestrategie zusammengefasst werden.

Die besondere Anforderung an die Bezugsperson besteht darin, die Teammitglieder einzubinden, möglichst alle fachlichen

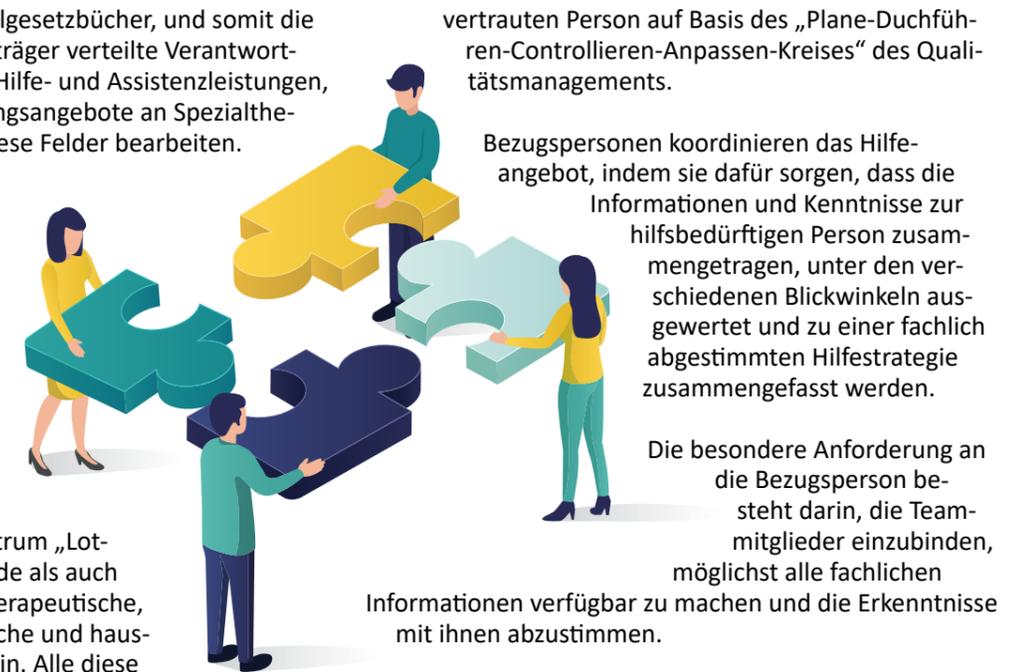
Informationen verfügbar zu machen und die Erkenntnisse mit ihnen abzustimmen.

Die Bezugspersonen können ohne die Beratung der Teammitglieder nur halbe Arbeit leisten. Andererseits benötigen die Teammitglieder Gelegenheit, und haben die Pflicht, ihre Wahrnehmungen und Erkenntnisse in die Hilfestrategie einzubringen. In diesem Verständnis von Teamarbeit stimmen sich die verschiedenen Professionen, egal ob Fach- oder Assistenzkraft, im Sinne der zugesagten Leistung für den Klienten, Bewohnenden, das Kind usw. ab.

Ein Team ist somit eine Gruppe von Menschen, die gemeinsam, auf der Grundlage ihrer Profession und einer vereinbarten Planung, an der Stabilisierung oder Verbesserung der Lebenssituation unserer Kunden arbeitet. Erfolge können nur durch Teamleistungen entstehen.

Hilfreich ist es, wenn die Teammitglieder sich mögen, sich sympathisch sind und keine persönlichen Konflikte miteinander haben. Es ist jedoch keine Voraussetzung für eine gute und fundierte Teamarbeit, denn Teamarbeit ist Fachlichkeit. Konflikte und Animositäten im Team sind in der Regel nicht fachlicher, sondern persönlicher Natur. Und unsere Kunden können nichts dafür, haben aber einen Anspruch auf die von uns versprochene Leistung.

Kai-Gerrit Bädje, Geschäftsführer



EIN VISIONÄR MIT HERZ NORBERT FRÖHLICH

Norbert Fröhlich war ein Visionär, der seine Ziele konsequent verfolgte. Viele Jahre engagierte er sich im Namen der Arbeiterwohlfahrt, für den Ortsverein und Kreisverband Halberstadt sowie zuletzt als Vorsitzender für den AWO Kreisverband Harz e.V.

Er wurde am 30.01.1944 in Breslau geboren, besuchte die Grundschule in Badersleben und später die Polytechnische Oberschule Westendorf in Halberstadt. Im Wohnungsbaukombinat Halberstadt ließ er sich zum Ofensetzer, Fliesenleger und Putzer ausbilden und arbeitet viele Jahre in diesem Beruf.

In seiner Freizeit war er als Betreuer für Kinder und Jugendliche aktiv und begleitete beispielweise Kinderferienlager, hauptsächlich in Sellin. In seiner Heimatstadt engagierte er sich ehrenamtlich für Familien, Kinder und von Armut betroffene Menschen. Dafür startet er Aufrufe für Kleider- und Sachspenden, holte die Stadtverwaltung für Verschiedene Vorhaben mit ins Boot und engagierte sich sehr, um andere zu unterstützen, zum Beispiel bei der Wohnungssuche und in der Seniorenbetreuung.



Zur Arbeiterwohlfahrt knüpfte Norbert Fröhlich durch den Ortsverein in Halberstadt erste Kontakte. Hier konnte er soziale Projekte unterstützen und eigene Ideen und Vorhaben auf den Weg bringen.

Zu seinem Herzensprojekt gehörte die Arbeit bei der Tafel, welche er am Standort Quedlinburg kennenlernte. Sein Erfolg war, dass auch in Halberstadt eine eigene Ausgabestelle von Lebensmittel für Bedürftige ins Leben gerufen wurde. Diese wurde von der Bevölkerung sehr gut angenommen und befand sich bis Mitte 2021 in der Eike-von-Reggow- Straße. Großes Aufheben um seine Person und Projekte waren dabei nie sein Streben.

Er organisierte Senioren-Sommerfeste, half dabei, Spendenaktionen wie Kuchenbasare oder Kleidersammlungen vorzubereiten und umzusetzen. Damit unterstützte er die Arbeit der Arbeiterwohlfahrt, die wiederum Kinder, Bedürftige und vielen anderen Menschen helfen konnte.

Im Jahr 2000 wurde er in den Vorstand des AWO Kreisverband Halberstadt e.V. gewählt und übernahm dort den Posten des stellvertretenden Vorsitzenden. Das Amt übernahm er auch nach der Fusion der Verbände Quedlinburg und Halberstadt zum AWO Kreisverband Harz e.V. im Jahr 2009. Obwohl Norbert Fröhlich kein Verfechter der Fusion der beiden Verbände war, setzte er sich dennoch vehement für eine gute gleichgestellte Zusammenarbeit des neuen gemeinsamen Kreisverbandes ein. Als Beauftragter der Ortsvereine stand er stets in Kontakt mit den zugehörigen Vereinen der Arbeiterwohlfahrt und fand neue Wege, das Wirken derer zu fördern.

Drei Jahre später, 2012, löste er schließlich Ulrich Becker im Amt des Vorsitzenden ab und verbrachte sich noch konsequenter und leidenschaftlicher für die Belange der AWO ein.

Unter seinem Vorsitz wuchs der Kreisverband im Landkreis zu einem wichtigen Arbeitgeber mit über 300 Angestellten und zahlreichen Einrichtungen in den Bereichen Kinder- und Jugendhilfe/Pflege, Eingliederungshilfe und Soziale Arbeit. Sein Wirken trug besonders dazu bei, das Zusammenwachsen der ehemaligen Kreisverbände zu fördern. Dabei lagen ihm die Ortsvereine im Kreisverband besonders am Herzen, welche er mit seiner ganzen Kraft in ihrer Arbeit unterstützte.

Trotz seines sich zusehends verschlechternden Gesundheitszustandes war es sein Engagement für die Arbeiterwohlfahrt, das ihn erfüllte. Wenige Tage vor seinem Tod traf Norbert Fröhlich noch wichtige und weitreichende Entscheidungen für den Verband. Norbert Fröhlich verstarb viel zu früh und unerwartet am 13. Dezember 2015.

Geschäftsstelle heißt nun „Norbert-Fröhlich-Haus“ Halberstädter AWO-Standort nach ehemaligem Vorstand benannt

Geschäftsstelle Halberstadt. Für ein Haus, in dem neben der Kurberater und der Erziehungsberatungsstelle auch eine Tagesgruppe für Kinder und nebenan die Kindertagesstätte „Pffikus“ und auch Räumlichkeiten für Vereinsmitglieder untergebracht sind, ist das ein wenig aussagekräftiger Name.

Um dem regen Treiben, das in den AWO-Einrichtungen in der Eike-von-Reggow-Straße täglich herrscht, gerechter zu werden, hat der Vorstand in einer seiner Sitzungen beschlossen, dem Haus einen Namen zu geben. Damit folgten die Vorstandsmitglieder der Entwicklung, die bereits mit dem Umzug der Verwaltung in die Gartenstraße 38 in Quedlinburg begonnen hatte. Denn hier gibt es mittlerweile ein Kind-Eltern-Zentrum „Lotte Lemke“, die Beratungsräume „Johanna Kirchner“ und „Hedwig Wachenheim“ sowie den Gemeinschaftsraum „Luzie Romberg“. Die Frauen sind allesamt wichtige Wegbegleiterinnen der Arbeiterwohlfahrt gewesen und haben diese in ihren Bereichen nachhaltig geprägt.

Nicht vergessen werden sollte an dieser Stelle das Kinder- und Jugendheim „Maria Juchacz“ in Harzgerode, das den Namen der AWO-Gründung trägt.



Kai-Gerrit Bädje erinnert an das Wirken von Norbert Fröhlich. Karin Fröhlich ist sichtlich ergriffen von dieser Ehrung. Foto: Herforth



Eine Tafel im Eingangsbereich zeigt den neuen Namen des „Norbert-Fröhlich-Hauses“. Kai-Gerrit Bädje enthüllte es gemeinsam mit Norbert Fröhlichs Frau, Tochter und Enkelin sowie AWO Vorstand Dirk Michelmann. Foto: Herforth

In Halberstadt gab es viele Jahre eine Person, die die AWO dort grundlegend mitgestaltete und aufbaute. Norbert Fröhlich ist sein Leben lang tief verbunden gewesen mit der Arbeiterwohlfahrt und ihren Werten. Eine Tafel im Eingangsbereich sowie ein kurzer Lebenslauf erinnern nun an das Wirken Norbert-Fröhlichs in der Arbeiterwohlfahrt.

Im Oktober wurde die Tafel nach langer Vorbereitung in einer kleinen Feierstunde im Beisein von Norbert-Fröhlichs Familie enthüllt. Seine Frau Karin Fröhlich war sichtlich gerührt und rang um Worte und auch Fröhlichs Tochter und Enkelin waren sehr berührt, dass die Geschäftsstelle in Halberstadt nun ganz offiziell „Norbert-Fröhlich-Haus“ heißt.

Norbert Fröhlich starb 2015, doch sein Name und sein Wirken bleiben unvergessen.

Doch damit waren noch nicht alle Namen vergeben. Denn auch der neu eingerichtete Beratungsraum im Norbert-Fröhlich-Haus bekam eine kurze Taufe: Auf Carl Wolfgang Müller. Müller hat den Wohlfahrtsverband Zeit seines Lebens begleitet und auf Bundesebene geprägt. In Quedlinburg durften wir ihn zum 100-jährigen Bestehen der Arbeiterwohlfahrt für eine Veranstaltung begrüßen und so einiges von ihm lernen. In diesen wenigen Begegnungen prägte er auch den AWO Kreisverband Harz e.V. und bleibt in seiner unvergesslichen Art in Erinnerung. 2021 starb er mit 93 Jahren. sh



EIN URGESTEIN DER AWO

C. WOLFGANG MÜLLER

Carl Wolfgang Müller war einer der Großen in den Reihen der AWO. Der 1928 in Dresden geborene Erziehungswissenschaftler hat sich Zeit seines Lebens für den Verband und seine Werte eingesetzt und gehörte zu den profiliertesten Vertretern der Sozialen Arbeit und Sozialpädagogik in Deutschland.



Durch seinen Einsatz und nicht zuletzt seine eigenen Erlebnisse und Erinnerungen ermöglichte er es, die Geschichte der Arbeiterwohlfahrt an vielen Stellen richtig einzuordnen und aufzuarbeiten.

2019, anlässlich des 100-jährigen Bestehens der AWO, berichtete er als Zeitzeuge über die Geschichte der Arbeiterwohlfahrt, die nach dem Ersten Weltkrieg gegründet

wurde und sich im Zweiten Weltkrieg den Nazis widersetze. Ebenfalls 2019 besuchte er den Kreisverband Harz, um im Mai am Fachtag „Marie Juchacz auf der Spur. – Warum sich die AWO gründen musste“ in der Kammerbühne in Halberstadt mitzuwirken.

Dort berichtete er, dass die Arbeit der AWO bereits zu ihren Anfängen auf Solidarität beruhte. Während die sozialdemokratischen Frauen während des Zweiten Weltkrieges dafür sorgten, dass die Gesellschaft nicht zusammenbrach, prägte danach vor allem praktische Solidarität, die jenen zuteilwurde, die unter den Auswirkungen des Krieges litten, die Arbeit der AWO. Kurz: Betroffene halfen sich vordergründig gegenseitig und leisteten Hilfe zur Selbsthilfe. Dieser Leitsatz gehört auch heute noch zu den Grundpfeilern der Arbeiterwohlfahrt.

Bis zuletzt publizierte C. W. Müller Fachartikel und trug durch seine wissenschaftliche Fachkenntnis maßgeblich zur Weiterentwicklung der sozialen Arbeit in Deutschland bei. Dabei war er immer eng verbunden mit der AWO und vertrat ihre Grundwerte und ihr Menschenbild. Wie wichtig ihm der wertschätzende und respektvolle Umgang mit anderen Menschen war, davon durfte sich jeder selbst überzeugen, der C. W. Müller kennenlernen durfte.

C. Wolfgang Müller ist am 21. April 2021 im 93. Lebensjahr gestorben. Wir vom AWO Kreisverband Harz e.V. sind froh und stolz, dass wir uns an C. W. Müller als Teil unserer Geschichte erinnern dürfen.



Aladin El-Mafaalani: Mythos Bildung

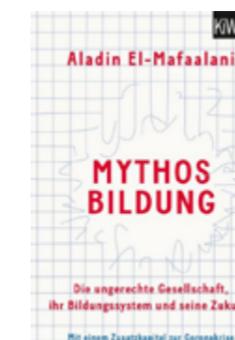
Die ungerechte Gesellschaft, ihr Bildungssystem und seine Zukunft

In der Interessengruppe „Das politische Buch“ des AWO Kreisverband Harz e.V. wurde das Buch „Mythos Bildung“ vorgestellt und diskutiert. Der Autor Aladin El-Mafaalani ist Professor für Soziologie an der Universität Osnabrück. Ein Professor, ich höre schon den Kommentar, da kommt doch bestimmt nur hochgestochenes Kauderwelsch heraus. Stimmt nicht. Das Buch lässt sich gut lesen und seine Diagnosen und Argumente sind sehr eingängig. El-Mafaalani stellt nicht nur Thesen auf, er illustriert diese auch sehr nachvollziehbar und verständlich.

Die vielfach veröffentlichte Aussage, in der Bundesrepublik ist Bildungserfolg stark abhängig von der sozialen Herkunft, wird in diesem Buch nicht nur statistisch belegt, El-Mafaalani arbeitet die wirkenden Mechanismen heraus und zeigt die Schwäche des Bildungssystems. Das Bildungssystem, so der Autor, ist nicht armutsensibel, es sorgt nicht dafür, dass die Lebenssituationen von Kindern in Armutslagen im Lerntempo oder gar in den Lerninhalten Berücksichtigung findet. Die Ausbildung von Lehrkräften ist ebenfalls nicht auf Armuts-sensibilität ausgerichtet.

Das Bildungssystem ist in den Übergängen bis hin zur Universitätsausbildung zwar offen, damit können auch Kinder armer Familien studieren. Der Kraftaufwand, den diese Kinder betreiben müssen, ist jedoch ungleich höher. Und diesen Aufwand macht der Autor nachvollziehbar. Es besteht formale, aber nur wenig tatsächliche Chancengleichheit im

Bildungs- und Gesellschaftssystem.



So drückt sich auch die Wertschätzung der verschiedenen Bildungsstufen in den zugebilligten Budgets aus. Grund- und Sekundarschulen sind im Vergleich zu Gymnasien und Hochschulen deutlich unterfinanziert. Und nicht nur das, sie sind auch unterbewertet. Grundschullehrende werden schlechter bezahlt, obwohl ein großer Teil der Entwicklungschancen der Kinder in der Grundschule gelegt wird. In der

Grundschule entscheiden sich gerade für Kinder aus armen oder von armutbedrohten Familien der Bildungsweg und Bildungschancen.

El-Mafaalani diagnostiziert nicht nur, er unterbreitet auch Vorschläge, wie das System im laufenden Betrieb verbessert werden kann. Seine These: Eine Revolution des Bildungssystems schlägt sich erst in frühestens 20 Jahren positiv nieder. Kleine praktikable Schritte, die er skizziert, könnten hingegen bereits in den nächsten Jahren Wirkung zeigen.

Das Buch ist überaus lohnenswert zu lesen. Es ist im Verlag Kiepenheuer&Witsch erschienen und kostet 12 €. Gern leihe ich Interessierten das Buch. *Kai-Gerit Bädje, Geschäftsführer*

AWO präsentiert Theater-Projekt in Berlin

Förderpenny-Gewinner konnten zusätzliche Mittel gewinnen



Mit Koffer, Roll-Up und knallroten Glitter-Westen machten sich drei AWO-Mitarbeiterinnen Ende November auf den Weg nach Berlin. Die Reise hatte mehrere Ziele: Unser Förderpenny-Gewinner-Projekt „Bühne frei“ sollte einem breiterem Publikum vorgestellt werden. Konkret waren das 14 andere Gewinner-Teams, die sich in der Hauptstadt einer Jury stellten in der Hoffnung, einen zusätzlichen Preis für ihre Projekte zu gewinnen.



Sabine Herforth (v.l.), Sarah Zschernitz und Marion Gebhardt präsentieren das AWO-Projekt in Berlin.

sprach mit den Jurymitgliedern.

Das Projekt und die Arbeit der AWO sorgte für viele lobende Worte und spannende Unterhaltungen. Mindestens genauso interessant war es, die Projekte der Mitbewerber*innen zu erkunden und sich auszutauschen. Am Ende waren es gute Erfahrungen und neue Kontakte, aber leider kein Siegergeld, die von der Reise bleiben.

Dafür gingen Sarah Zschernitz, Leitung Soziale Arbeit, Marion Gebhardt, Schulsozialarbeiterin, und Sabine Herforth, Fachassistenz der Geschäftsführung, ins Ge-

Aber kein Neid: Alle Teilnehmer*innen hätten das Treppchen sehr verdient und das AWO-Team durfte sich gemeinsam mit allen anderen „Verlierern“ darüber freuen, dass diese Projekte mit zusätzlichen 1.000 Euro gefördert werden. Vielen Dank dafür. *sh*

Advent im Knast lockt viele Gäste in die Tafel Führungen, Überraschungen und leckerer Glühwein

Es ist kalt, langsam wird es dunkel und dann macht der Wärter auch noch das letzte Lämpchen aus. Nein, hier wollten die Besucher*innen der Tafel am zweiten Adventswochenende wirklich nicht länger als nötig bleiben. Die Rede ist von der oberen Etage im heutigen Tafelgebäude in der Quedlinburger Weberstraße. Hier können Interessierte hautnah nachfühlen, wie sich Insassen des früheren Gefängnisses gefühlt haben müssen.

Am Samstag des zweiten Adventswochenendes hatte die Tafel dieses Jahr zum zweiten Mal zu „Advent im Knast“ eingeladen. Und die Veranstaltung war ein voller Erfolg. Bereits am Morgen besuchten viele Menschen den Hof und natürlich auch das Gefängnis.

Die Zellen im oberen Geschoss sind unverändert und geben einen kleinen Einblick davon, wie hier einst Menschen eingesperrt wurden. Uli Teschner, Ehrenamtlicher in der Tafel, und Peter Horst vom Heimatverein Dittfurt e.V. haben hier eine umfassende Ausstellung aufgebaut und können den Besucher*innen viele Details aus früheren Zeiten berichten.

Aber nicht nur im Gefängnis gab es viel zu sehen, auch wenn es hier sicherlich die eindrücklichsten Momente zu erleben gab. Viele Gäste nutzten die Gelegenheit, in der Fundgrube nach einem Schnäppchen zu suchen oder sich in der KleiderOase nach Kleidung umzusehen.

Im vorderen Hofbereich hatte das Tafel-Team zudem einen Grill aufgebaut und bot Würstchen und Bouletten an. Über einem Feuer köchelte herrlicher weißer Glühwein mit frischen Orangenscheiben und Gewürzen. Und nach einem langen Tag, an dem viele Besucher*innen die ganze Innenstadt erkundet hatten und genügend Gelegenheiten hatten, andere Glühweine zu probieren, darf sich die Tafel damit rühmen, den wohl leckersten und



Peter Horst (Uniform) führte die Besucher*innen durch das ehemalige Gefängnis in der Weberstraße. Fotos: Herforth

vor allem selbst gemachten Glühwein im Topf gehabt zu haben. Das Rezept wird nächstes Jahr ganz sicher wieder verwendet.

Die Tagesstätte „Hoffnung“ zur Förderung der seelischen Gesundheit beteiligte sich mit kleinen Überraschungstüten, die sehr gut ankamen.

Sogar der Weihnachtsmann besuchte am Nachmittag die Tafel und entlockte den Besucher*innen das eine oder das andere Ständchen und Gedicht. So war „Advent im Knast 2022“ eine rundum gelungene Sache.

Unterstützt wurde die Veranstaltung durch Spenden der Bäckerei Koch, der Fleischerei Münch sowie der Fleischerei Peters. Wir bedanken uns herzlich, dass Sie die Veranstaltung in dieser Form ermöglicht haben. *sh*



Im Hof tummelten sich den ganzen Tag viele Gäste und am Nachmittag war auch der Weihnachtsmann höchst selbst zu Gast in der Tafel.



Durch's soziale Netzwerk gefallen? Sozialpolitischer Schiefelage konsequent entgegentreten

Am 10. November fand die erste Armutskonferenz des Landes Sachsen-Anhalt in Magdeburg statt. Wir vertraten dort unseren AWO Kreisverband Harz e.V. mit den Ständen der Tafel, der Schuldner- und Insolvenzberatung sowie des Bereichs Pflege.

Zusammen mit den anderen Aussteller*innen nahmen knapp 300 Personen an der Veranstaltung teil, was viel Raum zum Austausch bot. Das Ziel der Armutskonferenz bestand darin Netzwerke zu knüpfen, um sozialpolitischer Schiefelage konsequent entgegentreten zu können. Besonders der Austausch in meinem Arbeitsfeld (Schuldner- und Insolvenzberatung) war für mich spannend. Wie arbeiten andere Beratungsstellen? Inwiefern ähneln sich die Anliegen der Klienten? Ist das Arbeitsaufkommen vergleichbar hoch?

Die Vorsitzende des AWO-Präsidiums erläuterte die Initiative für eine übergreifende Landesarmutskonferenz: „Wir wollen helfen, die Armut im Land aus dem Schatten zu holen. Armut in einem Sozialstaat und einem reichen Land ist ein gesellschaftliches Problem.“ Dieses Zitat entspricht meinem täglichen Erleben bei der Arbeit. Wie auch die Feststellung des Ungleichheitsforschers Prof. Dr. Butterwegge. Er wies auf einen Wandel des Bildes der „typischen Schuldner*innen“ hin. Die steigende Inflation belastet jeden und die Nachfrage in der sozialen Schuldnerberatung steigt rasant an. Dies ist neben der Flut an Insolvenzanträgen eine weitere Herausforderung und ist

für uns spürbar.

Da ich als einzige aus unserem dreiköpfigen Team der Schuldner- und Insolvenzberatung an der Veranstaltung teilnehmen konnte, erfolgte im Nachgang natürlich reger Austausch. Rückblickend betrachte ich die Armutskonferenz als einen ersten Schritt, um ein wichtiges Thema in den Fokus der Öffentlichkeit zu rücken. *Anna-Maria Fischer, Beraterin in der Schuldner- und Insolvenzberatungsstelle Quedlinburg*



Neben Anna-Maria Fischer von der AWO Schuldner- und Insolvenzberatung (v.l.) waren auch Tafel-Koordinator Robin Gerloff, Sarah Zschernitz, Leitung Soziale Arbeit sowie Kathrin Bösel, Einrichtungsleiterin Ambulanter Pflegedienst, und Dagmar Richter, Einrichtungsleiterin des AWO Pflegezentrums „Am Kleers“ bei der Armutskonferenz in Magdeburg mit Ständen vertreten. Foto: Ruben Herm

Im Zirkus hieß es noch einmal „Manege frei“ Kinder-Projekt kehrt für ein Wochenende zurück

Eine kurze Winterspielzeit legte das Projekt „Mitmachzirkus Trommelwirbel“ am ersten Dezemberwochenende ein. Und wieder hieß es für viele Kinder: Manege frei!

Die zweitägige Wochenendveranstaltung schloss an das

gleichnamige Projekt an, das im ersten Halbjahr 2022 stattgefunden hatte und zunächst mit einem großen Auftritt bei der Eröffnung der Quedlinburger Festzeit auf dem Markt geendet war.

Aber nicht nur die Kinder wollten mehr. Caro Curioso, der den Ferienworkshop im Frühjahr geleitet hatte, besuchte nun noch einmal den Harz für akrobatische Einlagen. An zwei Tagen wurde es deshalb noch einmal bunt in der Turnhalle der Quedlinburger Marktgrundschule. Gemeinsam trainierten die Kinder und Zirkuspädagog*innen verschiedene Nummern ein und arbeiteten an einer kleinen Aufführung.

Im nächsten Jahr geht das Projekt in die nächste Runde, dann sind wieder regelmäßige Termine über einen längeren Zeitraum geplant. *sh*



„Wir für Dich“ ermöglicht gesellschaftliche Teilhabe Erster Termin in Quedlinburg ist ein großer Erfolg

So ein Besuch beim Frisör ist für viele ein echtes Wohlfühlhighlight. Endlich sitzen die Haare wieder und das Selbstwertgefühl bekommt einen ordentlichen Schub. Vor einem Fototermin ist das für die meisten auch irgendwie Pflicht, damit die Bilder besonders schön werden. Aber wer ohnehin jeden Cent zweimal umdrehen muss, kann sich oftmals weder das eine noch das andere erlauben.

Damit Menschen aus sozial schwachen Haushalten dennoch gelegentlich in den Genuß von einigen Dienstleistungen kommen und auf diese Weise Teilhabe an der Gesellschaft erfahren, wurde „Wir für Dich“ ins Leben gerufen. Das Projekt, initiiert von Sarah Zschernitz, Leitung Soziale Arbeit, und Cathi Tenneberg von der Podologiepraxis „FussWerk“ wird komplett ehrenamtlich realisiert und soll bedürftigen Menschen die Möglichkeit geben, kostenfrei Angebote wie einen Besuch beim Frisör, Fotograf oder medizinischen Fußpflege zu nutzen.

Nachdem „Wir für Dich“ bisher immer in Wernigerode stattgefunden hatte, war im Oktober erstmals die Tafel in Quedlinburg Veranstaltungsort. Und die Resonanz war überwältigend. Alle Angebote waren von der ersten



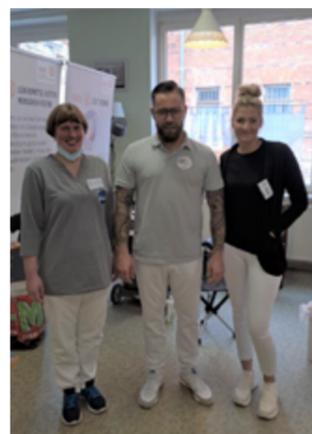
bis zur letzten Minute bestens besucht. Teilweise bildeten sich lange Schlangen Wartender. Vor allem die beiden Frisörinnen stießen mitunter an ihre Grenzen und arbeiteten fast ohne Pause durch.

Was in der Tafel an diesem Samstag los war, davon machte sich unter anderem die SPD-Stadtratsfraktion ein Bild, aber auch Vertreter von „Tafel macht Kultur“, legten einen Stopp auf dem Weg zum Zirkusprojekt „Mitmachzirkus Trommelwirbel“ ein. Die Politiker*innen zeigten sich beeindruckt von der Aktion und überreichten einen Spendenscheck in Höhe von 650 Euro. Das Geld fließt zu 100 Prozent in das Projekt und wird dafür verwendet, die nötigen Pflegeprodukte etc. für die nächsten Termine zu finanzieren.

Von dem Besuch bekamen die meisten Ehrenamtlichen nur am Rande etwas mit, denn sie hatten

alle Hände voll zu tun.

Das Fazit nach einem anstrengenden Tag war eindeutig: Das Team aus Ehrenamtlichen war so begeistert, dass auch der nächste Termin im Frühjahr wieder in Quedlinburg stattfinden wird. *sh*



Das Podologenteam bot medizinische Fußpflegen an und hatte an diesem Tag einiges zu tun..
Fotos: Wir für Dich



Die SPD-Stadtratsfraktion besuchte die Aktion und übergab einen Scheck in Höhe von 650 Euro an die Initiatorinnen.



Warum eigentlich nicht gemeinsam feiern? Einrichtungen machen gemeinsame Sache

Eine Weihnachtsfeier mit Markt gehört im AWO Pflegezentrum „Am Kleers“ seit vielen Jahren fest zum Programm im Advent.

Seit einem Jahr ist nun auch die Verwaltung im gleichen Gebäudekomplex untergebracht und auch verschiedene Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe sind hier in den vergangenen Jahren eingezogen und sorgen für frischen Wind im AWO Familien- und Pflegezentrum. Warum also nicht gemeinsam feiern, dachten sich die Mitarbeiter*innen und machten sich gemeinsam an die Planung.

Nach einigen Vorbereitungen war es Anfang Dezember dann soweit:

bei kaltem Winterwetter mit einigen Schneeflocken, wurden im Garten Stände und Sitzgelegenheiten aufgebaut.

Die Kinder der Kindertagesstätte „Kinderland Bummi“ eröffneten den Markt mit einem Ständchen. Danach ließen es sich alle gut gehen bei Glühwein, Tee, Gulasch und Crepes. An einem Basarstand gab es zudem noch einige Kleinigkeiten und Geschenke zu entdecken.

Alles in allem war der erste gemeinsame Markt im AWO Familien- und Pflegezentrum „Am Kleers“ ein Erfolg, an den wir im kommenden Jahr gern anknüpfen werden. *sh*



Fotos: Sabine Herforth

Leckere Plätzchen für alle Jung und Alt haben in der Tagesgruppe gemeinsam gebacken

Plätzchenbacken macht zusammen doch am meisten Spaß. Deshalb haben sich einige Bewohner*innen des AWO Pflegezentrums „Am Kleers“ und die Jugendlichen der Tagesgruppe für Jugendliche in diesem Jahr an zwei Nachmittagen getroffen. Beim ersten Termin wurde Teig geknetet, Plätzchen ausgestochen, gebacken und ver-

ziert. Das meiste Gebäck wurde hübsch verpackt beim Weihnachtsmarkt des AWO Familien- und Pflegezentrums an alle Besucher*innen verschenkt. Aber einige ihrer selbstgemachten Schätze ließen sich die fleißigen Bäcker*innen in einer gemeinsamen Kaffeerunde selbst schmecken. *sh*



Licht und Laterne

Tradition in der AWO Kita Pfiffikus

Traditionen sollten nicht unreflektiert wiederholt werden, weil es schon immer so gemacht wurde. Sie können schwer auf Menschen und Gesellschaften lasten und Entwicklungen sowie das Denken hin zu neuen Perspektiven erschweren. Traditionen haben aber auch das Potenzial, sich mit der Vergangenheit auseinanderzusetzen und aus dem Erfahrungsschatz ressourcenorientiert zu schöpfen. Eben dann eröffnet sich die Möglichkeit, dass eine alte Laterne durchaus ein Stück des neuen Weges leuchten kann.



Fotos: Einrichtung



Ohne Sankt Martin und den 11.11. außer Acht zu lassen, ließ die AWO Kita Pfiffikus im November das so traditionsreiche Herbstfest nach einer zweijährigen Pause wiederaufleben.

Die Mitarbeiter der Kita bereiteten zuvor alles für das leibliche Wohl vor – Grillwürstchen vom Halberstädter Schlachthof mit frischem Bäckerbrötchen, heiß gebackene Waffeln, Fischbrötchen und allerlei warme und kalte Getränke waren für die Gäste vorgesehen.

Das Außengelände der Kita und die Räumlichkeiten im Erdgeschoss verwandelten sich innerhalb kürzester Zeit in eine zauberhafte Lichterwelt. Selbst gestaltete Werke der Kinder wurden mit Licht versehen und erhellten das Dunkle. Das gesamte Team der Kita trug ein leuchtendes Erkennungszeichen.

Gemeinsam mit Kindern, Familienmitgliedern, Freunden der Familien, Ehemaligen und auch Nachbarn der Umgebung startete das Traditionsfest mit Einbruch der Dunkelheit. Aus allen Richtungen strömten Menschen herbei. Besonders jüngere Kinder staunten, so hatten sie das alles hier schließlich noch nie gesehen. Kaum möglich, alles im Dunkeln zu erschließen. Für andere Kinder ist es immer wieder magisch, am Abend und mit all den Lichtern auf dem Kitagelände zu sein. Sie tanzten zur Musik oder zeigten aufgeregt den Familienmitgliedern all die Orte, wo sie sich immer gern aufhalten.

Die Kitaleitung Maria Matthäs eröffnete mit persönlichen Worten den gemeinsamen Abend und lud die Kinder zu einer kleinen Überraschung ein: Julia Ahrend von der Tanzschule Skydance.

Die Kinder entdeckten das vom Elternkuratorium für sie vorbereitete Angebot, konnten sich die Haare flechten oder mit Haarkreide verzieren lassen, nach eigenen Vorstellungen und Wünschen zum Laternenfest schminken oder bekamen ein individuelles Kindertattoo. So verwandelten sich manche

Kinder noch vor dem Festumzug sichtbar.

Bald schon ertönte Trommelwirbel aus der Ferne – der Spielmannzug Harsleben näherte sich der Kita Pfiffikus. Im Gleichschritt positionierte sich dieser vor dem Gelände und es dauerte nicht lange, bis sich alle Gäste in einer langen Schlange zum Umzug dahinter aufreichten. Der Spielmannszug trommelte, spielte ein Lied an und in den Kinderaugen funkelte und blitzte es vor Freude. Der gemeinschaftliche Laternenumzug konnte starten.

Nach dem sich alle wieder auf dem Kitagelände versammelt hatten, war ein wunderbar verschiedenes Treiben zu beobachten. Die einen stärkten sich mit Essen und Trinken, andere unterhielten sich miteinander, eine andere Familie stellte fest, dass ein kleines Kind müde ist und die Verabschiedung nahte, wieder andere setzten sich nieder und beobachteten ihre Kinder beim herumtollen.

Ein großes Highlight des Abends war, dass sich der Spielmannszug Harsleben erneut für alle Gäste auf dem Kitagelände positionierte und Musik spielte. Die gemeinsame Zeit abseits des regulären Kitatages miteinander zu verbringen, barg eine ganz besondere Atmosphäre. Es lag keine Eile in der Luft, der Austausch miteinander und das Wiedersehen wurde zelebriert, Menschlichkeit und Verbundenheit waren spürbar. So vielseitig, individuell und verschieden wir alle auch sein mögen, es ist die gemeinsam erlebte Zeit, die uns verbindet. *Maria Matthäs, Einrichtungsleiterin Kita Pfiffikus*

Wir erkunden unsere „Blaulichter“

Die Kinder lernen unsere Hilfsorganisationen kennen

Die Kinder und Mitarbeiter*innen des Kind-Eltern-Zentrums „Lotte Lemke“ hörten bei ihren Ausflügen oft das Martinshorn und sahen einige Zeit später die Autos mit den blauen Lichtern. Benennen konnten die Kinder das einzelne Fahrzeug. Sie erkannten, dass es sich um den Rettungswagen, das THW, die Polizei oder die Feuerwehr handelt. Doch stellten wir uns eine Frage: Was machen die einzelnen Hilfsorganisationen? So entstand unser Projekt: Wir erkunden unsere „Blaulichter“.

So besuchten wir bereits im Sommer das THW in Halberstadt. Mit lautem Hupen kamen wir nachmittags auf dem Gelände des THW an.

Die Augen der Kinder wurden groß als sie die bereits rausgestellten Fahrzeuge sahen. Viele Fragen stellten sich den Kindern. Die Kamerad*innen vom THW beantworteten diese im Laufe der Besichtigung. Zu Beginn schauten wir uns die einzelnen Fahrzeuge an. Über die Gerätschaften in den Autos staunten die Kinder. Das Anprobieren von Helmen, Handschuhen und sogar Stiefeln durfte natürlich nicht fehlen.

Abwechslung boten die kleinen Tretautos, die aussahen wie die großen. Das Gelände auf diese Weise zu erkunden, machte den Kleinen und auch Großen viel Spaß.

Dann hieß es „alle Fahrzeuge in die Halle“. Unsere Kinder konnten hinten im Auto gemeinsam mit dem Kraftfahrer die großen Fahrzeuge einparken. Dabei durfte das Blaulicht und das Tatütata nicht fehlen.

Nun wurde noch schnell ein Abschlussfoto geschossen und eine Geschenkbox mit Badeenten, Malheften und Bastelautos zum Abschied an die Kinder übergeben. Somit ging ein spannender Nachmittag mit strahlenden Kinderaugen zu Ende.

Einige Wochen später waren wir dann zu Gast beim DRK Kreisverband Quedlinburg/Halberstadt e.V. Dort



Fotos: Einrichtung

sollten die Kinder Einblicke in die Erste Hilfe bekommen.

Als wir den Hof betraten, konnten sie den bereitstehenden Krankenwagen bestaunen. Als erstes wurde den Kindern erklärt, dass KTW Krankentransportwagen bedeutet. Nachdem die Hecktüren geöffnet wurden, durften die Kinder den Transportstuhl ausprobieren. Dieser wurde genau unter die Lupe genommen. Mit Unterstützung der Kamerad*innen des Katastrophenschutzes konnte jedes Kind in dem Stuhl einmal über den Hof gefahren werden.

Die Trage musste auch ausprobiert werden. Jedes Kind durfte sich darauflegen und mit einem Stethoskop den eigenen Herzschlag hören. Sie konnten kaum glauben, wie der Arzt das Herz hört.

Das Sauerstoffgerät war das nächste Highlight. Mit diesem wurde den Kindern Luft um die kleinen Nasen gepustet. Lautes Lachen schallte durch den Wagen. Im Anschluss gingen wir in die Lehrräume des DRK-Gebäudes. Dort wurde den Kindern anhand einer Puppe gezeigt, wie eine Herzdruckmassage funktioniert. Schnell erkannten die Kinder, dass man genauso gut mit dem Po reanimieren kann.

In der Fahrzeughalle konnte man noch einen Rettungswagen bestaunen. Auch hier wurde wieder erklärt, dass die Abkürzung RTW für Rettungstransportwagen steht, sowie der Unterschied zum KTW.

Der Lkw des Katastrophenschutzes ließ die Kinder nochmals staunen. Darauf befanden sich ein Zelt, Sitzgarnituren sowie Geräte für

Wasser und Stromversorgung. Zum Abschied gab es noch für alle einen Handschuh-Elefanten. Mit Blaulicht und Tatütata verabschiedeten sich die Kameraden vom DRK. Mit vielen neuen Eindrücken ging wieder ein schöner Nachmittag zu Ende. *Kind-Eltern-Zentrum „Lotte Lemke“*



Gemeinsam für ein engagiertes Land Projekt sucht Netzwerkpartner

Wir, der AWO Kreisverband Harz e.V., möchten mit der Gemeinde Huy das Ehrenamt in der Region stärken. Dazu haben wir ein Netzwerk „engagiert im Huy“ gegründet und wollen gemeinsam die Rahmenbedingungen für das Engagement und die Beteiligung vor Ort verbessern!

Dabei werden wir unterstützt durch das Förderprogramm „engagiertes Land“ der Stiftung für Engagement und Ehrenamt. Es fördert lokale Partnerschaften aus mindestens drei Organisationen in ländlichen Räumen bei der Netzwerkentwicklung und Förderung von Engagement vor Ort – mit begleiteten Vernetzungsangeboten, Dorfwerkstätten und Qualifizierungsreihen.

Wir freuen uns, wenn auch Sie als Netzwerkpartner bei „engagiert im Huy“ **mitmachen**.

Wir sind auf der Suche nach Organisationen, die sich gemeinsam mit uns auf den Weg machen, die Engagement- und Ehrenamtslandschaft in der Gemeinde Huy weiterzuentwickeln.



Dabei ist es egal, ob Sie ein Wirtschaftsunternehmen, Privatperson, eingetragener Verein oder zivilgesellschaftlicher Akteur sind.

Sie können auch selber freiwillig engagiert, Unterstützer im Hintergrund oder in Erwähnung gezogen werden, das Miteinander zu fördern

Jede*r, der **mitmachen** möchte, ist willkommen.

Sie wollen mitmachen? Super!
Bitte melden Sie sich einfach bei uns!

AWO Kreisverband Harz e.V.
Mandy Ebermann
engagiertimhuy@gmx.de
Gartenstraße 38
06484 Quedlinburg



Kreisverband
Harz e.V.



DEUTSCHE STIFTUNG
FÜR ENGAGEMENT
UND EHRENAMT

Willkommen im AWO-Team! Wir begrüßen neue Kolleg*innen der vergangenen Monate.

Fachpraxis für Ergotherapie
Madeline Nobbe

Ambulanter Pflegedienst
Eva-Maria Reichmann

Tagesstätte Hoffnung
Sandra Wilke

Pflegezentrum
Lea-Sophie Krajewski
Sebastian Aidan Löwe

Ambulant betreutes Wohnen
Laura Schmidt
Carmen Clemens

Sozialpädagogische Familienhilfe
Melanie Fethke

Tagesgruppe für Kinder
Frances Nitsche

Marie-Jucacz-Haus
Anne Becher

Kind-Eltern-Zentrum „Lotte Lemke“
Vivian Könecke
David Kersten

Schulsozialarbeit
Kristin Nebe

Finanzbuchhaltung
Anna-Lena Stettin

Projekt „engagiert im Huy“
Mandy Ebermann



Sie haben Anregungen, Ideen, Kritik oder ein Problem?

Wir geben uns große Mühe, dass Sie stets zufrieden mit unseren Angeboten und Leistungen sind.

Leider geht auch mal etwas schief oder es gibt andere Gründe, dass sie enttäuscht sind. Bei Problemen können Sie sich immer direkt an die jeweilige Einrichtung oder die Verwaltung wenden.

Sie möchten Ihr Anliegen lieber mit einer unabhängigen Stelle besprechen? Dann nutzen Sie unsere externe Beschwerdestelle. Hier wird Ihre Problematik unmittelbar und auf Wunsch anonym bearbeitet.



**AWO externes
Beschwerdemanagement**
+49 173 21 40 870
beschwerdeawoharz@gmail.com

Sie erreichen das externe Beschwerdemanagement per Telefon (bitte hinterlassen Sie eine Nachricht, Sie werden dann zurückgerufen) oder E-Mail.
www.awo-harz.de/Beschwerdemanagement



Kreisverband
Harz e.V.



Kinder- und
Jugendhilfe
GmbH



Pflege und
Wohnen
GmbH

AWO-Einrichtungen

Geschäftsstelle

Gartenstraße 38
06484 Quedlinburg
+49 3946 96 11 0

Einrichtungen zur Förderung der seelischen Gesundheit Ambulant Betreutes Wohnen

Gartenstraße 38
06484 Quedlinburg
+49 3946 28 05 54

Tagesstätte „Hoffnung“

Goezestraße 22
06484 Quedlinburg
+49 3946 52 47 094

Tagesstätte Horizont

Friedensstraße 27
38820 Halberstadt
+49 3941 60 98 42

Soziale Arbeit

Koordinierung Interessengemeinschaften

Gartenstraße 38
06484 Quedlinburg
+49 3946 96 11 130

Tafeln Quedlinburg | Halberstadt | Wernigerode

Weberstraße 22
06484 Quedlinburg
+49 3946 96 11 210

Kurberatung

Eike-von-Repgow-Straße 15
38820 Halberstadt
+49 3941 69 67 25

Schuldner- und Insolvenzberatung

Gartenstraße 38
06484 Quedlinburg
+49 3946 96 11 220

Begegnungsstätte „Bad Suderode“

Ellernstraße 8
06507 Bad Suderode
+49 39485 65 99 98

Pflege

Familien- und Pflegezentrum „Am Kleers“

Gartenstraße 38
06484 Quedlinburg
+49 3946 96 11 300

Tagespflege

Gartenstraße 38
06484 Quedlinburg
+49 3946 96 11 300

Ambulanter Pflegedienst

Gartenstraße 38
06484 Quedlinburg
+49 3946 96 11 340

Wohnen mit Service

Gartenstraße 38
06484 Quedlinburg
+49 3946 96 11 340

Fachpraxis für Ergotherapie

Friedensstraße 27
38820 Halberstadt
+49 3941 60 98 45

Kindertagesstätten

Kita „Bienenchen“

Wasserteich 55
06456 Aschersleben/ OT Drohndorf
+49 3473 81 26 46

Kita „Harzer Wichtel“

Blankenstraße 214
06502 Thale/OT Allrode
+49 39487 459

Kita „Kinderhaus an der Ilse“

Vor dem Neukirchentor 19
38835 Osterwieck
+49 39421 73 597

Kita „Kinderland Bummi“

Kastanienstraße 1
06484 Quedlinburg
+49 3946 83 39

Kita „Pffifikus“

Eike-von-Repgow-Straße 15
38820 Halberstadt
+49 3941 69 67 22

Kita „Sputnik“

Maxim-Gorki-Straße 31
38820 Halberstadt
+49 3941 44 20 15

Hilfen zur Erziehung

Erziehungsberatungsstelle

Eike-von-Repgow-Straße 15
38820 Halberstadt
+49 3941 60 98 27

Kinder- und Jugendhaus „Marie Juchacz“

Alexisbader Straße 1
06493 Harzgerode
+49 39484 22 75

Tagesgruppe für Jugendliche

Gartenstraße 38
06484 Quedlinburg
+49 3946 70 12 54

Tagesgruppe für Kinder

Eike-von-Repgow-Straße 15
38820 Halberstadt
+49 3941 69 67 12

Sozialpädagogische Familienhilfe

Gartenstraße 38
06484 Quedlinburg
+49 3946 96 11 222

Wohngruppe „IntAct“

Fichtenstraße 13
06484 Quedlinburg
+49 3946 97 23 187

Kind-Eltern-Zentrum „Lotte Lemke“

Gartenstraße 38
06484 Quedlinburg
+49 3946 96 11 409

